

Ökologische Forschung in Riedwiesen

Im Rahmen einer Doktorarbeit und von Diplomarbeiten werden bei Rottenschwil bis Frühling 2006 wissenschaftliche Untersuchungen der in den Riedwiesen lebenden Insektengruppen, Spinnen und anderen Tieren sowie der Vegetation durchgeführt. Geplant sind:

- **Fänge von aus Boden und Streu schlüpfenden Insekten und Spinnen**
- **Erfassungen ausgewählter Insektenarten (u.a. Heuschrecken, Schmetterlinge) und Spinnen**
- **Vegetationsaufnahmen**
- **Messungen an ausgewählten Pflanzenarten**

Wozu dienen diese Untersuchungen?

Die Mahd kann für Insekten, Spinnen und andere Tiere der Riedwiese verheerende Folgen haben, da die Tiere besonders bei der heute meist üblichen grossflächigen und gleichzeitigen Mahd schlagartig die Nahrungsgrundlage, den Schutz vor Fressfeinden, Witterungseinflüssen und Überschwemmung sowie ihre Überwinterungsmöglichkeiten verlieren. Wir wollen der Frage nachgehen, ob mit Ried-Rotationsbrachen, also von Jahr zu Jahr zyklisch verschobenen Brachestreifen, günstigere Lebensmöglichkeiten (Refugien) für Insekten, Spinnen und andere Tiere in Riedwiesen geschaffen werden können. Die Rotation der Brache ist nötig, um eine unerwünschte Selbstdüngung durch abgestorbenes Pflanzenmaterial und eine Verbuschung zu verhindern. Da zahlreiche seltene und bedrohte Pflanzen der Riedwiesen sehr empfindlich auf eine Brachlegung reagieren, sollten negative Effekte der rotierenden Brachestreifen auf die Vegetation und naturschützerisch wertvolle Pflanzenarten unbedingt vermieden werden. Wir möchten deshalb ebenfalls untersuchen, ob die Rotationsbrachen negative Auswirkungen auf empfindliche Pflanzenarten haben können.

Poster der Untersuchungen:

[Oekologie und Biodiversität von Streuwiesen](#)

[Ried-Rotationsbrache \(RiRoBra\) Tierökologische Aspekte](#)

[Ried-Rotationsbrache \(RiRoBra\) Pflanzenökologische Aspekte](#)

Die Untersuchungen erfolgen nach Abstimmung mit den zuständigen Naturschutzfachstellen und mit Bewilligung der Eigentümer und Bewirtschafter.



Kontakt:
Doktorandin: Sabine Rocker

Prof. Dr. Andreas Gigon
Pflanzenökologie und
Naturschutzbiologie
Geobotanisches Institut ETH
Gladbachstrasse 114
8044 Zürich
gigon@geobot.umnw.ethz.ch

Diplomanden 2003: Sara Crameri, Enrico Buri